



## Protokoll der Präsidentensitzung vom Montag, 20. November 2023 19.30 Uhr im Restaurant Bundesbahn

<b>Anwesend:</b>	20	Vereine
<b>Entschuldigt:</b>	FGV Bettingerweg, FGV Milchsuppe, FGV Rütihard, Manuela Allegra Vizepräsidentin ZV, FGV Spalen	
<b>Unentschuldigt:</b>	FGV Basel-West, FGV Bäumlhof, FGV Birskopf, FGV Erlensträsschen, FGV Fohlisrain, FGV Hirzbrunnen FGV Klosterfiechten, FGV Studio	
<b>Gäste:</b>	Herr Ivo Amrein Frau Monika Rytz	Stadtgärtnerei Stadtgärtnerei

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Selbständigkeit der Vereine  
Bericht und anschliessende Diskussion
4. Bericht SFGV von unserem Regionalvertreter Cris Crivelli
5. Finanzen
6. Diverses/ Die Präsidenten haben das Wort

#### 1. Begrüssung

Mark Hetzer begrüsst alle Anwesenden zur ordentlichen Präsidentensitzung und speziell Ivo Amrein und Monika Rytz von der STG.

Mark teilt mit, dass der ZV zusammen mit der STG einige Workshops abgehalten hat. Die Themen befassten sich mit den einzelnen Rollen des ZV, der STG und der Freizeitgartenkommission (FGK). Unter anderem wurde das Thema Selbständigkeit und Verantwortung der Vereine behandelt.

Er bittet die Anwesenden, sich auf der Liste einzutragen und ihre aktuelle E-Mail-Adresse anzugeben.

Der Vorstand des ZV ist heute fast vollständig vertreten, mit Ausnahme von Manuela Allegra, Vizepräsidentin des ZV, die wegen Krankheit ausfällt. Er erkundigt sich, ob jemand ein anderes Thema ansprechen möchte.

#### 2. Genehmigung der Traktandenliste

Mark geht davon aus, dass alle Mitglieder der Traktandenliste zustimmen.

### 3. Selbständigkeit der Vereine

Mark sagt, dass an der letzten Besprechung mit der STG, über die Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Vereine, diskutiert wurde. Daraus entstanden verschiedene Vorschläge, wobei die Vereine die Möglichkeit haben, Einfluss auf die Pächtervergabe zu nehmen. Er betont, dass darüber diskutiert werden soll, ob die Vereine mehr oder weniger Verantwortung übernehmen möchten. Es werden 2 Varianten von der STG vorgestellt. Der ZV wird ebenfalls eine Variante präsentieren.

Mark gibt das Wort weiter an Ivo Amrein.

Dieser stellt die Anpassungsunterlagen vor und erklärt, dass die Offerten ausschliesslich über die Warteliste der STG erfolgen. Er erklärt die Rahmenbedingungen und den Wunsch einzelner Vereine, die ein Mitspracherecht einfordern. Er stellt die beiden Varianten vor.

Variante 1: Der Kontakt und die Besichtigung laufen direkt über den Verein, indem diesem per Mail der Interessent und das Schätzungsprotokoll zugestellt werden. Rückmeldungen erfolgen anschliessend an die STG durch den Verein.

Variante 2: Die Offerte erfolgt wie bisher. Der Interessent erhält die Telefonnummer des bisherigen Pächters, oder des Vereinspräsidenten.

Nun soll der ZV fragen, welche Variante sie bevorzugen. Die STG versucht dies umzusetzen. Auch über die Variante 3 des ZV kann diskutiert werden.

Mark gibt das Wort an Ninette, welche die Variante 3, die vom ZV ausgearbeitet wurde, vorstellt.

Ninette bedankt sich bei der STG für ihre Vorschläge. Sie erklärt, dass zwischen Variante 1 und Variante 2 keine Vorteile für Vorstände bestehen, da diese nur den vorgeschlagenen Interessenten die Gärten zeigen können. Es gibt keine Möglichkeit zur Auswahl oder zur Ablehnung, da dies nur aus wichtigen Gründen geschehen darf. Ausserdem sind 10 Tage zu lang, wo sich ein Interessent entscheiden kann. Diese warten in der Regel viel zu lange, bis sie sich melden, wodurch wertvolle Zeit verloren geht. Da die Telefonnummer vom Interessenten fehlt und diese dann bei der STG angefragt werden muss, bedeutet das einen zusätzlichen Mehraufwand.

Neben ihrer Tätigkeit als ZV Vorstandsmitglied informiert Ninette ausserdem als Präsidentin im FGV Lacheweg, die Präsidenten, über ihre Vorgehensweise. Wenn die Liste dem Verein vorgelegt wird, kann nach dem Anmeldedatum noch vor der Schätzung, ein Kontakt vorgenommen werden. Durch das Erstgespräch und die Besichtigung vom Garten und Haus von aussen, wird schnell klar, welche Interessen die potenziellen PächterInnen haben. Möchten diese den Garten bewirtschaften oder nur pachten, um Feste feiern zu können?

Wenn eine Zusage erfolgt, kann die Reservation des Gartens an die STG weitergemeldet werden. Nach der Schätzung wird dann ein erneutes Treffen mit beiden Parteien gemacht, bei dem dann bilateral alles besprochen wird.

Auch wenn die Gärten erst nach der Schätzung offeriert würden und die STG zeitgleich dem Interessenten auf einem anderen angemeldeten Areal eine Offerte unterbreitet, wäre das kein Problem, da diese dadurch die grössere Auswahl haben.

Es ist dem ZV klar, dass nicht alle Vereine diese Zeit oder den Aufwand wahrnehmen können. Diejenigen, die aber wirklich Interesse haben, sich an der Auswahl zu beteiligen, sollen die ZV Variante in Betracht ziehen.

Sie können nun ihre Meinung auf die aufgelegten Formulare mitteilen.

Mark bedankt sich und erklärt, dass sich Interessenten bei der STG für bis zu 4 Areale anmelden können, und dass dies in Zukunft eventuell einmal eingeschränkt werden sollte.

Die Diskussion ist eröffnet: FGV Sternwarte Christoph Ritter: Wenn Adressen herausgegeben werden, widerspricht das dem Datenschutzgesetz. FGV Hörnli Rolf Plösse: Die Adressherausgabe muss schriftlich bestätigt werden.

Ivo (STG), bis jetzt wurden nach der Anmeldung und bevor eine Offerte verschickt wurde, Interessenten per Mail kontaktiert. Wenn diese die Einwilligung gaben, wurde die Offerte verschickt. FGV Hagnau R. Frei möchte wissen: Wenn 4 Adressen herausgegeben werden und es erfolgen dann Absagen, werden diese dann von der Warteliste gestrichen. Cris erklärt, dass diese auf der Warteliste verbleiben.

FGV Hörnli Rolf Plösse zu Variante 1: Der Aufwand sei gigantisch für den Vorstand. FGV Spitalmatten Beni Rungger bevorzugt die bisherige Vergabe durch die STG, da auch er den Aufwand als zu gross erachtet. Chris erwähnt: dass diese Anliegen und Wünsche von den Vorständen vorgebracht wurden, weshalb der ZV diese aufgenommen hat. Jeder Verein kann selber entscheiden, ob sie das möchten.

Monika Rytz (STG) erklärt, dass immer wieder die Anfrage für ein Mitspracherecht bei der Gartenvergabe aufkam. Die STG hat sodann eine Möglichkeit geschaffen, bei der alle Regeln gemäss Freizeitgartengesetz eingehalten werden und keine Mehrarbeit für die STG entsteht. Eine Herausgabe der Warteliste ist aus Datenschutzgründen nicht möglich. Ebenfalls kann die STG nicht 32 Varianten erstellen. Ausserdem muss die STG jederzeit die Übersicht haben, wer eine Offerte bekommen hat. Deshalb ist die Variante 1 die einzige Möglichkeit, die die STG anbieten kann.

FGV Drei Häusern M. Koechlin meint, dass wenn ein Neupächter Probleme verursacht, erfolgt ein genauso grosser Aufwand für die Vereine. Vorschlag anstatt Mitspracherecht ersetzen durch Einspruchsrecht, damit der Verein mit sehr guten Gründen diesen ablehnen kann. Wenn eine Person von der STG zugeteilt wird, muss ein Gespräch mit diesem durchgeführt werden. Wenn dann wichtige Gründe auftauchen, muss es die Möglichkeit geben, diesen abzulehnen. Mit Unterzeichnung des Pachtvertrages wird der Neupächter automatisch ein Vereinsmitglied. Der Entscheid aber liegt bei den Vereinen, ob dieser aufgenommen wird. FGV Rappenboden B. Kernen ist auch der Meinung, dass zwingend ein Vorgespräch stattfinden sollte. Mark meint, dass jeder Verein selber entscheiden soll, ob er sich die Zeit für ein Vorgespräch nehmen will.

FGV Holzmatt A. Lüthi ist nicht bereit, diesen Mehraufwand auf sich zu nehmen. Er bevorzugt den Ablauf wie bis anhin, möchte aber informiert werden, wem der Garten offeriert worden ist. Ausserdem erachtet er die Frist von 10 Tagen zu lang und soll auf 5 Tage gekürzt werden. FGV Kleinhüningen M. Kammermann: er trifft sich mit den beiden Parteien. Hinterlassen die Interessenten einen guten Eindruck, erhalten sie zwar den Garten, haben sie jedoch später keine Zeit mehr den Garten zu pflegen, gibt es nur noch Feste. Dieses Risiko besteht immer. Cris sagt: Alle sollen die bevorzugte Variante in die Liste schreiben und an der DV kann dann mitgeteilt werden, welche Variante bevorzugt wird. Mark: Nach der mehrheitlichen Grundstimmung zeigt sich, dass die ZV Variante nicht zum Tragen kommt, weil sie für viele einen Mehraufwand bedeutet. FGV Reibertweg A. Paris fragt, ob dieser Entscheid schon heute getroffen werden müsse. Mark verneint, erst an der DV wird eine finale Entscheidung getroffen.

#### **4. Bericht SFGV von unserem Regionalvertreter Cris Crivelli**

Beim schweizerischen Verband wird auch langsam alles digitalisiert. Der Gartenfreund kann seit einem Jahr im Internet gelesen werden, indem man sich einloggt. Die Vereine können ihre Veranstaltungen und Sektionsnachrichten direkt eintragen. Ausserdem gibt es einen Blog, da kann man sich gemeinsam austauschen. Beim Datenschutz wird dann gelegentlich eine Information verschickt. Der Verband hat schon vor Jahren aufgerufen, eine Haftpflichtversicherung abzuschliessen. Der Kleinbauerverband beschliesst eine pestizidfreie Woche abzuhalten und fragt an, ob Familiengärten dabei mitmachen möchten. Diese Woche würde im September stattfinden.

## 5. Finanzen

Gemäss dem Budget, gibt es keine besonderen aussergewöhnliche Probleme und alles ist im Rahmen.

## 6. Diverses

Mark bedankt sich für das Feedback zum Schwerpunktthema Pos. 3. Wir haben DV und Präsidentensitzung, zusätzlich haben wir versucht, ein Apéro zu organisieren. Falls dies weiterhin ein Bedürfnis ist, nimmt es der ZV gerne nochmals auf. FGV Sandweg K. Antony bemerkt, dass sie keine Einladung erhalten hätte. Mark sagt, dass er das von Einzelnen erfahren hätte, aber die Einladungen per Mail verschickt worden sei. Es sei deshalb wichtig, die aktuellen Adressen auf der Teilnehmerliste einzutragen. Cris erklärt, dass wenn sich die Mailadresse ändert, sie auch direkt an den ZV gesendet werden könne.

Mark, im anschliessenden Diskussionsforum kann alles besprochen werden. Er ist dankbar für die Anwesenheit von Ivo und Monika, da es dem ZV sehr hilft, gemeinsam mit der STG über gemeinsame Probleme zu sprechen. Das Ziel des ZV ist es, vermehrt in die Vereine involviert zu werden.

Die Zusammensetzung des ZV-Vorstandes wird sich ändern. Wer Interesse hat, sich zu engagieren und mitzuarbeiten, sollte sich bei der nächsten Wahl an ihn oder die Infoadresse wenden.

Mark eröffnet die Diskussion.

FGV Spitalmatten B. Rungger fragt, wie neue Vorstandsmitglieder gefunden werden können. Mark sagt, dass sei ein grosses Problem, dass auch schon im ZV vermehrt diskutiert worden ist. Daher möchte der ZV in den Vereinen präsent sein, um diese gerade bei solchen Problemen zu unterstützen. Er bittet auch, dass der ZV an den GVs eingeladen wird, um sich dann mitteilen zu können.

Cris denkt, dass die Vereine der Meinung sind, dass der ZV das Problem lösen kann. Die Vorstandsmitglieder des ZV sind aber berufstätig und können daher die Vereine nicht verwalten. Dann müssten externe Verwalter eingesetzt werden, was aber sehr teuer würde. Es gibt Ausnahmen, die haben innert 2 Monaten nach einer ausserordentlichen GV einen neuen Vorstand zustande bekommen.

FGV Hörnli R. Plösser fragt wegen der Tigermücke. Monika erklärt, dass die STG bei dem kantonalen Labor angesiedelt ist und diese die Freizeitgärten betreut.

Monika Rytz: Wenn aktuelle Themen vorhanden sind, wird die STG gerne an den GVs teilnehmen. Monika erstellt die neuen Kursdaten für den Baumschnitt. Diese sollen Monika gemeldet werden.

Mark erwähnt, dass der ZV auch eine Homepage besitzt und dass diese eine gute Plattform ist, um sich zu informieren.

Mark gibt das Wort an Ivo: Monika biete verschiedene Kurse an. Zur Teilnahme können sich sowohl neue als auch bestehende Vorstandsmitglieder anmelden.

Es gibt noch ein Lesezeichen für Kommunikation unter den Vorständen. Dazu wird eine Gmail-Adresse benötigt, damit alle Vorstandsmitglieder darauf zugreifen können. Allerdings ist die Website nicht mehr aktuell. FGV Sandweg K. Antony findet die Kurse sehr informativ, da immer wieder etwas dazugelernt werden kann. Monika meint, wenn die Vereine fachliche Fragen oder Probleme haben, sollen sie sich per Mail melden.

Mark, genau, die STG ist für die Gartenprobleme zuständig. Die Vereinsarbeit wird vom ZV wahrgenommen. Er ist Ansprechpartner für alle Fragen. Das ist eine gute Aufteilung

und wir werden euch in naher Zukunft schriftlich über detaillierte Informationen informieren.

Mark beendet das Treffen um 20.05 Uhr und wünscht allen eine gute Zeit. Er bedankt sich für die Teilnahme.

Für das Protokoll

Präsident

Ninette Guyé

Mark Hetzer

Handwritten signature of Ninette Guyé in black ink.Handwritten signature of Mark Hetzer in black ink.